

TURN Conference 2022

Wandel gestalten – Lehren und Lernen heute für die Herausforderungen von morgen

Call for Submissions

Wir alle wissen: Die Welt verändert sich. Schnell. In vielen Bereichen.

Studierende bzw. Absolvent*innen sollen in der Lage sein, die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft in Angriff zu nehmen, zu bewältigen und so gesellschaftlichen Wandel aktiv mitzugestalten. Somit stehen Hochschulen sowohl auf strategischer und kultureller als auch auf struktureller und praktischer Ebene vor Aufgaben und Anforderungen, die im Rahmen der TURN Conference 2022 diskutiert werden.

Ort: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Fachhochschule Kiel

Datum: 3. bis 4. November 2022

Einreichungsfrist für Beiträge:
15. März 2022

Die TURN Conference-Reihe ist eine jährliche Austauschmöglichkeit zum Thema Lehren und Lernen und wird von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert.

Neben allen Hochschulangehörigen – Vertreter*innen aus Hochschulleitung, Lehrende, Studierende, Hochschuldidaktiker*innen und -manager*innen – laden wir auch gesellschaftliche Akteur*innen sowie andere am Thema Interessierte herzlich zur Teilnahme nach Kiel ein.

Leitende Fragestellungen.....	2
Themenfelder	3
Beitragsformate	4
Einreichung	5
Nominierung.....	7
Veröffentlichung.....	7
Wichtige Termine und Fristen.....	7

Leitende Fragestellungen

Für die Bewältigung der Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft reichen weder rein disziplinäre Betrachtungen noch die Addition disziplinärer Wissensbestände. Vielmehr bedarf es mehrdimensionaler Analysen und vor allem des Zusammenwirkens und des wechselseitigen Lernens verschiedener Fachdisziplinen sowie dieser in Kooperation mit Zivilgesellschaft, NGOs und Wirtschaft. Eine Aufgabe der Hochschulen ist es, Studierende z. B. durch inter- oder transdisziplinäre Lehr-Lern-Settings in Kooperationen einzubinden und durch die Entwicklung überfachlicher Kompetenzen auf anstehenden Wandel und dessen Anforderungen vorzubereiten.

Im Fokus der TURN Conference 2022 steht der Austausch der Teilnehmenden über Lehrkonzepte, Praxisbeispiele, studentische Projekte, Forschungsergebnisse und Lehrentwicklungsvorhaben, die dazu beitragen, Studierende auf Anforderungen und Probleme einer komplexen Welt vorzubereiten und sie zu wissenschaftsbasiertem beruflichen Handeln zu befähigen. In diesem Sinne soll die Veranstaltung zukunftsweisende Vorhaben und Ansätze sichtbar machen und zu deren Reflexion anregen. Darüber hinaus bietet die Tagung Gelegenheit, Kooperationspartner*innen aus Gesellschaft und Wirtschaft für die Weiterentwicklung von Konzepten hinsichtlich dieses Themas zu gewinnen.

Wir laden alle, die sich mit diesem Thema beschäftigen und sich am Austausch beteiligen möchten, herzlich dazu ein, die Tagung durch ihre Beiträge mitzugestalten – insbesondere:

- Vertreter*innen aus Hochschulleitung, mit Beispielen aus Strategie und Kultur an Hochschulen u. Ä.
- Hochschullehrende, mit Beispielen aus ihrer eigenen Lehre, Forschungsbeiträgen u. Ä.
- Studierende, mit Beispielen aus studentischen Initiativen oder studentischen Arbeiten, mit Interesse an der Diskussion hochschuldidaktischer Fragestellungen, Tutor*innen oder Vertreter*innen in Gremien
- Hochschuldidaktiker*innen und -manager*innen, die z. B. an der Weiterentwicklung von Lehre arbeiten
- gesellschaftliche Akteur*innen und Praxispartner*innen, die mit Hochschulen bereits im Austausch stehen und kooperieren oder dies vorhaben

Themenfelder

Die eingangs aufgeworfene Frage, wie Hochschullehre dazu beitragen kann, Studierende auf Anforderungen der Zukunft vorzubereiten, wird in drei Themenfeldern diskutiert, die sich auf verschiedene Ebenen konzentrieren:

- Themenfeld 1: Ebene der Organisation
- Themenfeld 2: Ebene der Lehr-Lern-Prozesse
- Themenfeld 3: Ebene der Lehrentwicklung

Themenfeld 1: Ebene der Organisation

Rolle von Hochschulen und ihren Mitgliedern bei der Initiierung, Begleitung und Erforschung von gesellschaftlicher Innovation

Dieses Themenfeld behandelt die Frage, welche Rolle Hochschulen bei der Anbahnung und Umsetzung gesellschaftlicher Innovation spielen bzw. spielen wollen.

In diesem Themenfeld begrüßen wir Beiträge, die bspw. folgende Fragestellungen aufgreifen:

- Wie lassen sich gesellschaftliche Bedarfe und Fragestellungen in z. B. inter- oder transdisziplinäre Lehransätze integrieren? Was sind Gelingensbedingungen dafür?
- Welche Rolle spielt die Kultur einer Hochschule für die Möglichkeiten, gesellschaftlichen Wandel aktiv mitzugestalten?
- Welche Rahmenbedingungen fördern die Umsetzung von kooperativen Lehr-Lern-Projekten?
- Wie können Lehrende und Studierende darin unterstützt werden, gesellschaftliche Herausforderungen zu identifizieren, die in der Lehre aufgegriffen werden können?
- Wie lassen sich Partner*innen aus Zivilgesellschaft, NGOs und Wirtschaft in Prozesse zur Entwicklung gesellschaftlicher Innovation einbinden?

Themenfeld 2: Ebene der Lehr-Lern-Prozesse

Formate und methodische Ansätze

In diesem Themenfeld geht es um Methoden und Lehr-Lern-Ansätze, die geeignet sind, die Entwicklung eines überfachlichen Kompetenzerwerbs anzuregen, Studierende in Kooperationen einzubinden und so auf anstehenden Wandel und dessen Anforderungen vorzubereiten.

In diesem Themenfeld begrüßen wir Beiträge, die bspw. folgende Fragestellungen aufgreifen:

- In welchen Formaten wird innerhalb von Studiengängen bereits z. B. inter- oder transdisziplinär gelehrt und gelernt? Wie sind diese methodisch gestaltet? Welche neuen Erkenntnisse können aus solchen Formaten für das überfachliche Lehren und Lernen gewonnen werden?
- Wie können komplexe, reale Herausforderungen und Fragestellungen auch in Modulen von Grundlagenfächern behandelt werden?

- Wie können in fächerübergreifenden Lehrveranstaltungen die unterschiedlichen Wissensstände der Studierenden genutzt werden, um diese für die Mehrdimensionalität bei der Beantwortung gesellschaftlicher Fragestellungen zu sensibilisieren?
- Inwiefern können Peer-to-Peer-Formate z. B. im Rahmen studentisch-angeleiteter Lehre zur Kompetenzförderung von Studierenden beitragen?

Themenfeld 3: Ebene der Lehrentwicklung

Gelingsbedingungen für die Initiierung und Begleitung innovativer Lehr-/Lernprojekte oder Lehrentwicklungsvorhaben

Oftmals scheitert die Umsetzung von Lehrvorhaben daran, dass Lehrende keine (zeitlichen) Ressourcen haben, innovative Lehrvorhaben kooperativ zu planen, zu entwickeln und durchzuführen.

In diesem Themenfeld begrüßen wir Beiträge, die bspw. folgende Fragestellungen aufgreifen:

- Wie können Maßnahmen gestaltet werden, die Lehrende aus unterschiedlichen Disziplinen sowie Lehrende und Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, NGOs und Wirtschaft zu inter- bzw. transdisziplinär zu bearbeitenden Themen in Kontakt bringen?
- Wie sollten hochschuldidaktische Begleitungs- und Unterstützungsangebote z. B. hinsichtlich Prüfungsmodalitäten oder Curriculumentwicklung gestaltet sein?
- Welche Herausforderungen und kritischen Momente sind bei der Durchführung innovativer Lehrformate zu beachten? Wie lassen sich diese hochschuldidaktisch begleiten?
- Welche Beteiligungsmöglichkeiten gibt es für Studierende bei der Planung und Entwicklung innovativer Lehrangebote?
- Welche Rahmenbedingungen brauchen Studierende, um sich in überfachliche Lehrangebote aktiv einzubringen?

Beitragsformate

Beiträge können Sie in den folgenden Formaten einreichen:

Shortcut

Werden Sie gern kreativ: in diesem Format ist alles erlaubt, was einen kurzen Einblick in Ihr Thema ermöglicht. Präsentieren Sie dieses in maximal vier Minuten bspw. in Form eines Posters, Audio- oder Filmbeitrags (z. B. Podcast, Legofilm, Screencast, Tutorial), Science Slams oder Experiments. Im Rahmen einer moderierten Session werden mehrere Shortcuts hintereinander präsentiert. Anschließend gibt es Gelegenheit, im Plenum Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Workshop

In einem Workshop arbeiten Sie mit den Teilnehmenden gemeinsam z. B. an Lehrpraxisbeispielen oder konkreten Fragestellungen aus einem Themenfeld. Dabei steht die aktive Beteiligung der Teilnehmenden im Vordergrund. Ein Workshop-Beitrag kann gern kooperativ eingereicht werden, bspw. von Lehrenden und Studierenden, um Perspektivenvielfalt zu ermöglichen. Für einen Workshop werden zwei Zeitstunden veranschlagt, in denen Workshopleitende für die Gestaltung verantwortlich sind. Eine moderierende Person wird nicht anwesend sein.

Symposium

Ein Symposium beinhaltet mindestens zwei zusammengehörige Einzelvorträge, die ein Thema oder einen Standpunkt darlegen. Im darauffolgenden Mantelbeitrag werden diese von einer Person auf einer übergeordneten Ebene verortet und diskutiert. Anschließend besteht Gelegenheit für Fragen und Diskussion mit dem Publikum. Ziel eines Symposiums ist es, dass verschiedene Perspektiven erkennbar werden, deren Zusammenhänge, Widersprüche oder Gemeinsamkeiten aus einer Meta-Sichtweise eingeordnet werden. Die Einzelvorträge können z. B. die Studierenden- und die Lehrendenperspektive, die Sichten verschiedener Fachdisziplinen oder lehrpraktische und hochschuldidaktische Aspekte sein. Für ein Symposium stehen zwei Stunden zur Verfügung, wobei allen Beiträgen in etwa dieselbe Dauer eingeräumt werden sollte. Für die Diskussion mit dem Publikum planen Sie bitte mindestens 15 Minuten ein.

Hinweis: Sollte eine Gruppeneinreichung nicht möglich sein, können auch Einzelvorträge eingereicht werden, die nach Möglichkeit zu einem Symposium zusammengestellt werden. Gruppeneinreichungen werden jedoch priorisiert behandelt.

Kollegiale Beratung

Bei der Kollegialen Beratung schildert eine Person ein Anliegen oder eine Fragestellung aus der eigenen Lehr-/Lernpraxis und erhält Rückmeldungen von den Teilnehmenden nach einem strukturierten Beratungsablauf mit Moderation. Die unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Teilnehmenden können hilfreiche Impulse geben. Fragestellungen können bspw. sein, wie Tutor*innen Studierende zur aktiven Mitarbeit im Tutorium motivieren können oder wie Partner*innen aus Zivilgesellschaft, NGOs und Wirtschaft für Kooperationen gefunden und gewonnen werden können. Für die Kollegiale Beratung steht eine Zeitstunde zur Verfügung.

Einreichung

Die Einreichung der Beiträge erfolgt in Form eines Abstracts über das Conference Management Tool (ConfTool). Dieses erreichen Sie ab dem 1. Februar 2022 über die Tagungswebseite www.turn-conference.org. Die **Frist** für die Einreichung ist der **15. März 2022**. Bitte ordnen Sie Ihren Beitrag im Rahmen der Einreichung einem der drei Themenfelder sowie einem der vier Beitragsformate zu. Geben Sie außerdem bis zu fünf Stichwörter zu Ihrem Beitrag an.

Bitte berücksichtigen Sie bei der Einreichung Ihres Abstracts für die verschiedenen Beitragsformate folgende Punkte:

Shortcut

- Abstract von maximal 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Hintergrund und zentrale Fragestellung des Beitrags
- methodisches Vorgehen
- Ergebnisse und/oder gewonnene Erfahrungen und ihre Bedeutung
- Art (z. B. Film) und zeitlicher Umfang des Beitrags (maximal vier Minuten)
- Erkenntnisgewinn und Mehrwert für Teilnehmende

Workshop

- Abstract von maximal 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Hintergrund und zentrale Fragestellung des Workshops
- methodisches Vorgehen zur aktiven Beteiligung der Teilnehmenden
- Erkenntnisgewinn und Mehrwert für Teilnehmende

Symposium

Mantelbeitrag

- Abstract von maximal 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Hintergrund und zentrale Fragestellung des Symposiums
- Nennung und kurze Begründung zur Auswahl der Einzelvorträge
- Erkenntnisgewinn und Mehrwert für Teilnehmende

Einzelvortrag

- Abstract von maximal 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Hintergrund und zentrale Fragestellung des Beitrags
- methodisches Vorgehen
- Ergebnisse und/oder gewonnene Erfahrungen und ihre Bedeutung

Kollegiale Beratung

- Abstract von maximal 2000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Beschreibung der Situation
- zentrale Fragestellung
- Erkenntnisgewinn und Mehrwert für Teilnehmende

Alle eingehenden Beiträge mit Ausnahme der Kollegialen Beratung werden in einem Review-Verfahren begutachtet. Hierzu werden die Beiträge nach Ablauf der Einreichungsfrist automatisch (via ConfTool) ohne Hinweis auf Autor*innen an unabhängige Gutachter*innen verteilt. Auf Basis dieser Begutachtungen nimmt das Programmkomitee die finale Auswahl der Tagungsbeiträge vor.

Kriterien für das Review-Verfahren sind:

- Bezug zum Motto der Tagung
- Neuartigkeit des Inhaltes
- Perspektivenvielfalt
- Praktische Relevanz für die Hochschullehre
- Erkenntnisgewinn und Mehrwert für die Tagungsteilnehmenden
- Qualität des methodischen Vorgehens bzw. Ansatzes
- Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit
- Angemessene und klare Darstellung der Präsentationsform
- Vorhandensein von Evaluationsdaten

Das Programmkomitee sichtet die Beiträge zur Kollegialen Beratung und wählt zur Tagung passende und ggf. repräsentative Fälle aus.

Nominierung

Wenn Sie eine Person kennen, die mit ihrem Thema auf der TURN Conference 2022 vertreten sein sollte, dann schlagen Sie diese Person gern vor. Die Nominierung mit Angaben zur vorgeschlagenen Person und zum Thema geben Sie mit einer kurzen Begründung im ConfTool ein. Wir prüfen Ihre Vorschläge und nehmen Kontakt zur nominierten Person auf. Mit ihr stimmen wir eine mögliche Beteiligung ab. Beiträge von vorgeschlagenen Personen durchlaufen nicht das Review-Verfahren. Sie werden nachrangig berücksichtigt, falls es einen gleichwertigen eingereichten begutachteten Beitrag gibt.

Veröffentlichung

Angenommene Beiträge werden als Abstracts im E-Journal der Tagung veröffentlicht. Shortcuts (z. B. Podcast, Poster) können zusätzlich auf einem virtuellen Marktplatz zur Verfügung gestellt werden.

Wichtige Termine und Fristen

1. Februar 2022	Start der Einreichungsphase
15. März 2022	Ende der Einreichungsfrist für alle Beiträge
13. Mai 2022	Rückmeldungen zu den Einreichungen
1. Juli 2022	Veröffentlichung des vorläufigen Programms und Start der Anmeldung zur Tagung
24. Oktober 2022	Letzte Möglichkeit zur Anmeldung zur Tagung
3. bis 4. November 2022	TURN Conference 2022

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Bei Fragen wenden Sie sich gern per E-Mail an: buero@turn-conference.org.